



# KONZEPTION

## Krippe & Kindergarten

Kerschensteinerstr. 1 – 92670 Windischeschenbach

Tel.: 09681/400 29 90 - Fax: 09681/400 299 11 - Mail: [kinderose@pfarrei-windischeschenbach.de](mailto:kinderose@pfarrei-windischeschenbach.de)



## Vorwort und Leitbild der Kirchenverwaltung St. Emmeram

Der Kindergarten St. Emmeram wurde im Jahr 1924 im „Alten Schulhaus neben der Kirche“ durch Pfarrer Mühlfenzl gegründet. Nach Erbauung des Pfarrheims 1929 durch Pfarrer Hof wurde der Kindergarten auch dorthin verlegt. Der Träger ist seit 98 Jahren die katholische Kirchenstiftung St. Emmeram.

Die Stadt Windischeschenbach hat mit hohem finanziellen Aufwand mit Bezuschussung des Landes Bayern ihre Verpflichtung wahrgenommen und 2016 einen Neubau bei der Schule verwirklicht. Wegen der hohen Nachfrage wird ein Erweiterungsbau notwendig. Die äußeren Rahmenbedingungen mit Ausstattung und Erziehungspersonal sind optimal für unsere Kleinkinder.

Der Neubau trägt den Namen „Kinderoase St. Emmeram“. Eine Oase ist ein Vegetationsfleck, ein Wohnort in der Wüste mit einer Wasserstelle.

Symbolisch lässt sich dieses Bild auf unseren Kindergarten und die Kinderkrippe übertragen. Die Kleinkinder werden gleichsam in einem Ort der Sicherheit im Wachstum behutsam durch das Erzieherteam auf das Leben („Lebenswüste“) vorbereitet. Friedrich Fröbel (1782-1852), der Erfinder des Kindergartens und Begründer der Spielpädagogik, vergleicht „die Erzieherin als Gärtnerin, die das Erdreich lockert, und den Keim begießt, dann aber wartet und erwartet, was sich ergibt.“

Die Sozialisierung und die individuelle Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder, ihre Begabung und Fertigkeiten werden im spielerischen Lernen entwickelt und auf den nächsten Lebensabschnitt „Schule“ vorbereitet. Das Spannungsfeld zwischen Erzieherinnen, Elternhaus und Träger bedarf einer ständigen kritischen konstruktiven Reflexion und Revision. So muss die Digitalisierung als Anforderung unserer Zeit kindgerecht in die Gesamtförderung insbesondere für die Sprachentwicklung eingebaut werden.

Die ethische Ausrichtung unserer Einrichtung entspricht mit aller Toleranz dem christlichen Erziehungsbild, das aus der materialistischen Flachheit hinausführt in eine echte Besinnung auf tragende Lebenswerte.

Meine Holzcollage im Eingangsbereich der Kinderoase ist wie eine stilisierte Blume aufgebaut. Das Bronzerelief zeigt Jesus mit einer Blume inmitten von Kindern. Die Darstellung stellt den Bibelbezug in Matthäus 19,14 her: „Lasset die Kinder zu mir kommen.“

Wir danken der Stadt Windischeschenbach und dem Erzieherteam für ihre engagierte Verantwortung zum Wohle unserer Kleinkinder.

Anton Sammet,  
(Beauftragter der Kirchenverwaltung St. Emmeram für die Kinderoase)

Hubert Bartel, Pfarrer

Bertwin Fleck, Kirchenpfleger





„Lasset die Kinder zu mir kommen...“ Matthäus 19,14

Holzcollage mit Bronzerelief (Robert Hegele) – 10/2016 – A. Sammet



## Name und Anschrift des Trägers und der Kindertagesstätte

### TRÄGER:

#### **KATHOLISCHE PFARREI ST. EMMERAM**

Pfarrplatz 4  
92 670 Windischeschenbach

Tel: 09681 - 400140

Name des Trägers: **KIRCHENVERWALTUNG ST. EMMERAM**  
mit Vorstand **Pfarrer Hubert Bartel**  
Beauftragter der Kirchenverwaltung für das Kinderhaus  
**Herr Anton Sammet**

#### Geschäftsführung: **CARITAS REGENSBURG**

Nussberger Str. 6a  
93 039 Regensburg  
**Frau Isabella Schmid**

Tel: 0941-64081144

**KINDERHAUS:** Kinderoase St. Emmeram  
Kerschensteinerstr. 1  
92 670 Windischeschenbach

Tel: 09681 - 400 29 90  
E-Mail: [kinderoase@pfarrei-windischeschenbach.de](mailto:kinderoase@pfarrei-windischeschenbach.de)  
Homepage: [www.kiga-st-emmeram.de](http://www.kiga-st-emmeram.de)

Einrichtungsleitung: **Petra Kunz-Wallerer**





## Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort von Herrn Sammet Anton - Kirchenverwaltung St. Emmeram</i>	<i>Seite 1</i>
<b>1. <u>Die Kinderoase St. Emmeram - Beschreibung der Einrichtung</u></b>	
1.1 Der Träger .....	Seite 6
1.2 Unsere Geschichte .....	Seite 6
1.3 Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet .....	Seite 7
1.4.1 Räumlichkeiten .....	Seite 8
1.4.2 Garten .....	Seite 9
1.4.3 Bilder .....	Seite 10
<b>2. <u>Unser Gesamtangebot</u></b>	
2.1 Öffnungszeiten und Schließtag .....	Seite 15
2.2 Buchungszeiten und Beiträge .....	Seite 15
2.3 Verpflegung und Getränke .....	Seite 16
<b>3. <u>Unser Team</u></b>	
3.1 Fortbildungen .....	Seite 18
3.2 Teamselbstverständnis .....	Seite 19
<b>4. <u>Gesetzliche Grundlagen</u></b>	Seite 19
<b>5. <u>Organisatorisches</u></b>	
5.1 Aufnahmeverfahren .....	Seite 21
5.2 Abmeldung und Kündigung .....	Seite 21
5.3 Aufsichtspflicht und Haftung .....	Seite 22
5.4 Fernbleiben .....	Seite 22
5.5 Krankheiten und Infektionsschutz .....	Seite 22
<b>6. <u>Pädagogische Grundhaltungen</u></b>	
6.1. Unser Bild vom Kind .....	Seite 23
6.2 Ein typischer Tag im Kindergarten .....	Seite 24

**7. Bildungs- und Erziehungsziele - Methodenvielfalt im Überblick**

7.1	Werteorientierung und Religiosität .....	Seite 25
7.2	Partizipation.....	Seite 26
7.3	Resilienz .....	Seite 26
7.4	Sprachliche Bildung und Förderung .....	Seite 27
7.5	Mathematische Bildung .....	Seite 27
7.6	Naturwissenschaft und Technik .....	Seite 28
7.7	Umweltbildung .....	Seite 28
7.8	Informationstechnik und Medien .....	Seite 29
7.9	Ästhetik, Kunst und Kultur .....	Seite 29
7.10	Musikalische Bildung.....	Seite 30
7.11	Bewegungserziehung und Sport .....	Seite 30
7.12	Gesundheitserziehung.....	Seite 31

**8. Methoden der pädagogischen Arbeit**

8.1	Bedeutung des Spiels .....	Seite 32
8.2	Angebote und Projektarbeit .....	Seite 34
8.3	Feste und Feiern .....	Seite 34
8.4	Gestaltung von Übergängen .....	Seite 35
8.4.1	Eingewöhnung in der Krippe.....	Seite 35
8.4.2	Eingewöhnung in den Kindergarten.....	Seite 36
8.4.3	Übergang in die Schule.....	Seite 36

**9. Beobachtung und Dokumentation.....** Seite 39

**10. Kooperation und Vernetzung**

10.1	Elterngespräche .....	Seite 41
10.2	Kita-Info-App .....	Seite 41
10.3	Elternbeirat .....	Seite 41
10.4	Beschwerdemanagement .....	Seite 42
10.5	Kooperation mit anderen Einrichtungen .....	Seite 42
10.6	Inklusion .....	Seite 42

**11. Qualitätsmanagement.....** Seite 43

**12. Öffentlichkeitsarbeit.....** Seite 43

**13. Kinderschutz.....** Seite 44

**Schlusswort und Ausblick.....** Seite 45

**Impressum.....** Seite 46



## **1. DIE KINDEROASE ST. EMMERAM - BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG**

### **1.1 Der Träger**

Die kirchliche Einrichtung steht unter der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung St. Emmeram in Windischeschenbach. Vertreten wird diese durch Herrn Stadtpfarrer Hubert Bartel.

Von der Kirchenverwaltung St. Emmeram ist Herr Anton Sammet als Ansprechpartner für das Kinderhaus zuständig.

Der Träger erstellt unter der Beachtung der gesetzlichen Regelungen des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgaben in Krippe und Kindergarten.

### **1.2 Unsere Geschichte**

Da im Stadtbereich die Kita-Plätze nicht mehr ausreichend zur Verfügung standen und das bestehende fast hundertjährige Gebäude den Brandschutzauflagen nicht mehr entsprach, hat die Pfarrei in Zusammenarbeit mit der Stadt Windischeschenbach, vertreten durch Herrn Bürgermeister Karlheinz Budnik, den Bau eines neuen, kirchlichen Kinderhauses auf dem Gelände der Schule beschlossen.

Baubeginn war im August 2015 und die Kinderoase öffnete im September 2016 ihre Pforten.



Die **Einweihung fand am 27. Oktober 2016** mit Sozialministerin Emilia Müller und vielen Ehrengästen statt. Aufgrund der städtischen Wohnungsbauentwicklung war ein weiterer Anbau nötig. Dieser Bereich (1 Krippen- und 1 Kindergartengruppe, Bistro) wurde im September 2020 bezogen.



### 1.3 Lage der Einrichtung

Das Kinderhaus befindet sich unmittelbar auf dem Schulgelände der Grund- und Mittelschule Windischeschenbach und ist umgeben vom Sportgelände und der Mehrzweckhalle. Unsere Einrichtung liegt in einer Wohnsiedlung mit Einfamilienhäusern und ist von vielen



Grünflächen und dem großzügigen Schulparkplätzen angesiedelt.

Durch die direkte Anbindung an die Autobahn A93 Weiden - Hof sowie die bestehende Bus- und Bahnverbindung können die umliegenden Orte im Landkreis Neustadt an der Waldnaab, aber auch nach Weiden, problemlos erreicht werden.

Außerdem verfügt Windischeschenbach über eine gute Infrastruktur, z.B. Sport- und Freizeiteinrichtungen, Banken, verschiedene Geschäfte. Auch geowissenschaftlich ist der Ort Windischeschenbach von großer Bedeutung, da die KTB- Kontinentale Tiefbohrung (das tiefste Bohrloch Europas) hier ihren Standpunkt fand.

Ebenso befinden sich in Windischeschenbach viele traditionsreiche Zoigl-Kommunbrau-Gaststätten, die eine besonders gastfreundliche und für den Besucher und Bürger einladende Atmosphäre und Schmankerln bereithalten.

Auch das ursprüngliche und weitläufige Waldnaabtal, durch das sich die Waldnaab hindurchschlängelt und besondere Felsformationen hervorbringt, sind für den Ort und den Naturliebhaber von Bedeutung.

Viele Kinder unseres Kinderhauses wohnen direkt im Stadtgebiet oder in den umliegenden Dörfern.





### 1.4.1 Räumlichkeiten

Das ebenerdige Gebäude ist großzügig und offen gehalten. Es besteht aus sechs Gruppenräumen, jeweils drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen. Diese Räume richten sich in ihrer Ausstattung nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Raumgestaltung, beziehungsweise Anordnung der Materialien, unterstützt sie in ihrer Selbsttätigkeit und ihrem Forscherdrang.

#### Krippen- Gruppen:

Die Kinderkrippengruppen sind jeweils mit einem Spielpodest, einem Nebenraum und einem Schlaf- bzw. Multifunktionsraum ausgestattet.

#### Kindergarten- Gruppen:

Die Kindergartenräume verfügen jeweils über eine zweite Spielebene, durch die den Kindern ermöglicht wird, ihre Umgebung aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen. Alle Gruppen haben jeweils auch einen Multifunktionsraum.

#### Flur/Foyer:

Unser sehr weitläufig gestalteter Flur ist nicht nur ein Ankommens- sondern auch Begegnungs- und Bewegungsort. Neben dem Garderobenbereich bietet er die Möglichkeit durch verschiedene Spielbereiche, Konstruktionsmaterialpodeste, Magnetbereich, Bücher- und Lesecke, Steck- und Legematerial sich kreativ zu beschäftigen. Mehrmals im Jahr werden die Spielbereiche variiert.

#### Turnraum/Mehrzweckraum:

Ausgestattet mit Klettergerüst, Matten, Fahrzeugen, Bewegungsbausteinen usw. sind vielfältige Bewegungs-, Turn- und Entspannungserfahrungen möglich. Zusätzlich finden dort gruppenübergreifende Angebote und Elternveranstaltungen statt.

#### Küche/Bistro :

Das kindgerechte Mittagessen wird tiefgekühlt von der Firma Apetito geliefert und von Frau Schedl und Frau Mauerer, den Küchenkräften, täglich im Dampfgarverfahren schonend erwärmt. In Küche und Bistro nehmen alle Krippen- und Kindergartenkinder ihr vorab bestelltes Mittagessen ein.



### Waschraum/ Toiletten:

Krippe und Kindergarten verfügen über einen Waschbereich mit Wickelmöglichkeiten, Wassererfahrungen zur Förderung der Körperwahrnehmung und Sinneserfahrung sind möglich.

### Personalraum:

Dieser dient dem Personal zu Besprechungen und Elterngespräche, aber auch zur Erholung in der Pause. Ebenso ist hier auch ausreichend Fachliteratur zu finden.

### Therapiezimmer

In diesem Raum finden Einzelförderungen durch Frühförderung, Logo- und Ergotherapie statt.

## **1.4.2 Der Garten**

Unser Garten ist aufgeteilt in einen Krippen- Bereich und einen Kindergarten- Bereich. Das Außengelände fordert die Kinder auf, ihre motorischen Fähigkeiten zu trainieren und ihre gesamte Entwicklung zu entfalten.

### Der Krippen- Garten ist ausgestattet mit:

- ▶ Spielscheune - für Rollenspiele und soziale Erfahrungen
- ▶ Nestschaukel - für grobmotorische Erfahrungen
- ▶ Sandbereich - Körperwahrnehmung und Feinmotorik
- ▶ Kletterturm mit Rutsche - zum Training von rechts, links Koordination
- ▶ überdachte Terrasse
- ▶ großes Sonnensegel und Markisen
- ▶ Großer Innenhof zum Fahrzeug fahren

### Der Kindergarten- Garten ist ausgestattet mit:

- ▶ Spielscheune – für Rollenspiele
- ▶ Wippe – zur Körperkoordination
- ▶ Nestschaukel und Schaukeln - für Gleichgewichtstraining
- ▶ Kletterturm mit Rutsche - Förderung der Grobmotorik
- ▶ Sonnensegel und Markisen
- ▶ Pflückgärtchen - Naturerfahrung und Forscherdrang
- ▶ Hochbeet - Sachbegegnung ... "Was ist Unkraut?"
- ▶ Fußballtore - zum Gemeinschaftsgefühl und Fair-Play
- ▶ Sonnenterrasse





Gruppenraum der  
Regenbogen-  
gruppe  
(Kindergarten)

Gruppenraum der  
Sternengruppe  
(Krippe)





Kindertoiletten  
im vorderen  
Bereich

Kinder- und  
Krippentoilette  
im Anbau







Küche  
im vorderen Bereich



Kinder-Bistro im  
Anbau



Turnhalle

Spielflur  
im Anbau





# UNSER GESAMTANGEBOT

- ▶ Öffnungszeiten und Schließtage
- ▶ Buchungszeiten und Beiträge
- ▶ Verpflegung und Getränke



## 2. Unser Gesamtangebot

### 2.1 Öffnungszeiten und Schließtage

Unser Kinderhaus ist Montag bis Freitag **von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr** geöffnet.  
Die Kernzeit in der Einrichtung ist täglich **von 8.15 Uhr bis 12:15 Uhr**. Die Kernzeit ist die Zeit, in der alle angemeldeten Kinder im Kinderhaus anwesend sein sollten. Dadurch wird gewährleistet, dass alle Inhalte des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes vermittelt werden können.

<b><u>Bringzeit:</u></b>	<b>Montag bis Freitag</b>	<b>07.00 Uhr - 08.15 Uhr</b>
<b><u>Abholzeit:</u></b>	<b>Montag bis Freitag</b>	<b>12.15 Uhr - 16.15 Uhr</b>

Die Ferientage bzw. die Jahresplanung wird zu Beginn des Kita-Jahres an alle Eltern ausgehändigt und ist an der Infowand im Eingangsbereich zu finden.

### 2.2 Buchungszeiten und Beiträge

*Monatsbeiträge:*

<i>Tägliche Buchungszeiten</i>	<i>Krippe</i>	<i>Kindergarten</i>
ab 4 - 5 Stunden	110, 00 €	58, 50 €
ab 5 - 6 Stunden	120, 00 €	63, 50 €
ab 6 - 7 Stunden	130, 00 €	68, 50 €
ab 7 - 8 Stunden	140, 00 €	73, 50 €
ab 8 - 9 Stunden	150, 00 €	78, 50 €
ab 9 - 10 Stunden	160, 00 €	83, 50 €

**Die Krippeneltern können einen Zuschuss, je nach Jahreseinkommen, für den Krippenbeitrag beantragen. Dazu muss der Antrag auf bayerisches Krippengeld bei der zuständigen Behörde (ZBFS – Zentrum Bayern Familie und Soziales) online beantragt werden. Die monatlichen Gesamtgebühren für die Krippe werden von Ihrem angegebenen Konto abgebucht.**

**Der Kindergartenbeitrag wird mit 100,-€ vom Bayerischen Staatsministerium bezuschusst. Der Beitrag für Ihr Kindergartenkind wird komplett übernommen.**

**Die Gebühren für Krippe und Kindergarten sind auch bei Krankheit, in den Ferien und an Schließtagen zu entrichten. Der Beitrag ist für 12 Monate zu bezahlen.**



## 2.3 Verpflegung und Getränke

Gesunde Kinder fühlen sich wohl, sind aktiv und voller Lebensfreude.

Die richtige Ernährung trägt wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei. In unserer Einrichtung bringen die Kinder eine gefüllte Getränkeflasche von Zuhause mit.

Diese wird im Laufe des Vormittags auch von uns mit frischem **Tee, stilles Wasser oder Mineralwasser** wieder aufgefüllt. Täglich steht für unsere Kinder auch ein **Obst und Gemüseteller** bereit.

Die Krippen- und Kindergartenkinder bringen von zu Hause ein Stück Obst oder Gemüse mit in unser Kinderhaus. In einer Gemüseschale wird es gesammelt und während der gemeinsamen Brotzeit allen Kindern angeboten.

Alle Kinder benötigen für den Kindergarten tag eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit.

### Mittagessen

In der Kinderoase wird täglich eine Mittagsverpflegung angeboten.

Dafür steht ein ausgewogenes Menü der **Firma Apetito** zur Verfügung, das täglich frisch in der Einrichtung zubereitet wird.

Das Mittagessen entspricht den altersgemäßen Bedürfnissen der Kinder und wird von unseren Küchenfeen, Frau Schedl und Frau Mauerer zusammengestellt.

Die Eltern haben täglich die Möglichkeit, ihr Kind zum Mittagessen an- oder abzumelden. Unsere „Essenskinder“ bekommen auch frischen Salat und eine Nachspeise gereicht.

Als Getränke werden Tee, stilles Wasser und Mineralwasser angeboten.

Auf Wünsche und Bedürfnisse der Krippen- aber auch Kindergartenkinder kann gut eingegangen werden.

Ein Antrag auf Übernahme, oder Teilübernahme, des Essensgeldes kann an das Jugendamt oder Jobcenter gestellt werden. Dies regelt sich nach dem Einkommen der Eltern.

Es besteht die Möglichkeit für Kinder, die nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, ihre mitgebrachte Brotzeit in den Gruppen zu verzehren.

*Mittagessen*

*Einzelpreis:*

---

*Kindergarten / Krippenkind*

*2, 70 €*



# UNSER TEAM

- Vorstellung des Teams
- Fortbildungen
- Teamselbstverständnis



### 3. Unser Team

Leitung: Petra Kunz-Wallerer			
<b>Krippengruppen:</b>			
Sternengruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	Assistenzkraft
Wolkengruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	Kinderpflegerin
Wirbelwindgruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	
<b>Kindergartengruppen:</b>			
Mondgruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	
Regenbogengruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	
Sonnengruppe:	Erzieherin	Kinderpflegerin	Kinderpflegerin

#### 3.1 Fortbildung

Die Teilnahme an Fortbildungen ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig. Nur so können wir den verschiedensten Veränderungen in der Gesellschaft, in den Familien und den ständig veränderten Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen der Eltern Rechnung tragen.

Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Kenntnisse werden dabei aufgefrischt, vertieft und neue Ideen gesammelt.

Fachliteratur und Zeitschriften gehören zum selbstverständlichen Angebot in unserem Kinderhaus.

### **3.2 Teamselbstverständnis**

Unser Team besteht aus 14 festangestellten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen mit meist mehrjähriger Erfahrung.

Wir verstehen uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie Kooperationen mit anderen Einrichtungen sind uns sehr wichtig.

Da jeder von uns seine individuellen Stärken und seine eigene Persönlichkeit in die pädagogische Arbeit einbringt – Kreativität, Musikalität, Experimentierfreudigkeit, Freude am Vorlesen, Bewegungsfreude, Naturbewusstsein, christliche Werte vorleben – werden wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht.

Unser Team ist kompetent und arbeitet partnerschaftlich sowie engagiert mit den Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zusammen.

Im Austausch mit Eltern, Kindern, Träger und Fachstellen unterziehen wir unser Angebot einem Prozess der ständigen Verbesserung und können so zeitgemäß auf veränderte Anforderungen reagieren.

### **4. Gesetzliche Grundlagen**

Unser Kinderhaus arbeitet nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBiG) und orientiert sich des Weiteren an folgende gesetzliche Grundlagen.

- ▶ Infektionsschutzgesetz
- ▶ Recht auf Erziehung (SGB VIII)
- ▶ Schutzauftrag (SGB VIII)
- ▶ Lebensmittelhygiene - Verordnung
- ▶ Datenschutz
- ▶ Gleichstellungsgesetz
- ▶ Brandschutzordnung
- ▶ Inklusion
- ▶ UN - Kinderrechtskonvention (Artikel 12)
- ▶ Kinderrechte im Grundgesetz



# ORGANISATORISCHES

- ▶ Aufnahmeverfahren
- ▶ Abmeldung und Kündigung
- ▶ Aufsichtspflicht und Haftung
- ▶ Fernbleiben
- ▶ Krankheiten und Infektionsschutz



## **5. Organisatorisches**

### **5.1 Aufnahmeverfahren**

In unserer Einrichtung im Bereich Krippe werden die Kinder ab dem 1 Jahr bis zum Kindergarteneintritt betreut.

Im Bereich Kindergarten werden die Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt begleitet und gefördert.

Bei Interesse an einem Platz in unserer Einrichtung, kontaktieren uns die Eltern und können sich bereits im Vorfeld einen Eindruck verschaffen.

Bei diesem ersten Termin nehmen wir die Daten Ihres Kindes mit einem Anmeldebogen auf und sind dann bei uns registriert. Sobald wir einen Platz anbieten können, werden die Eltern darüber informiert.

Die Anmeldung kann in unserer Einrichtung ganzjährig und nachfolgenden Gesichtspunkten erfolgen.

*Aufnahmekriterien:*

- ▶ Wechselkinder (von Krippe zu Kindergarten)
- ▶ Kinder, deren Geschwister bereits die Einrichtung besuchen
- ▶ Kinder, deren Mütter oder Väter alleinerziehend sind
- ▶ Kinder, deren Familie sich in besonderer Notlage befinden
- ▶ 3-jährige Kinder nach dem Zeitpunkt der Anmeldung
- ▶ Kinder die sich im Vorschuljahr befinden
- ▶ Kinder mit Migrationshintergrund

### **5.2 Abmeldung und Kündigung**

Eine Abmeldung oder Kündigung des Krippen- oder Kindergartenplatzes muss schriftlich 4 Wochen zum Monatsende erfolgen.

Ein Kündigungsrecht hat auch der Träger mit Absprache der Kinderhausleitung. Der Krippen- oder Kindergartenplatz kann z. B. durch längeres, unentschuldigtes Fehlen gekündigt werden, oder auch durch pädagogisch nicht tragbares Verhalten im Gruppenalltag.

Einer Abmeldung zum Ende des Kindergartenjahres vor Schuleintritt bedarf es nicht.





### 5.3 Aufsichtspflicht und Haftung

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kinderhaus, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung bei der kirchlichen Unfallversicherung des Bistums Regensburg versichert. Unfälle sind unverzüglich der Kinderhausleitung zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss.

Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

Das pädagogische Personal muss außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Sollte das Kind im Ausnahmefall von einer anderen Person abgeholt werden, muss dies schriftlich oder mündlich angekündigt sein.

**Geschwisterkinder unter 14 Jahren sind nicht abholberechtigt.**

### 5.4 Fernbleiben

Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind immer telefonisch, wenn es nicht in die Einrichtung kommt.

### 5.5 Krankheiten und Infektionsschutz

Bei fiebrigen Erkältungskrankheiten, Erbrechen, Durchfall, Fieber u. ä. sind die Kinder zu Hause zu behalten. Werden in der Gruppe im Laufe des Tages Krankheitssymptome beobachtet, werden die Eltern telefonisch wegen Abholung des Kindes angerufen.

**Das Kind hat das Recht, krank zu sein und diese Krankheit zu Hause auszukurieren. Es muss 48 Stunden symptomfrei sein, bevor es wieder den Kindergarten besuchen darf.**

Eine ansteckende Krankheit des Kindes oder der Familie muss umgehend gemeldet werden, damit wir diese Information sofort an die anderen Kindergarteneltern weitergeben können (wichtig z.B. bei Schwangeren). Zur Wiederaufnahme des Kindes kann der Träger eine ärztliche Bescheinigung verlangen.

## 6. PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG



### 6.1 Unser Bild vom Kind

Im Vordergrund steht für uns die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit des einzelnen Kindes. Das Kinderhaus ist ein Lebensraum, den wir, Kinder und pädagogisches Personal, gemeinsam gestalten und in dem wir vielfältige Erfahrungen sammeln.

- ▶ gemeinsame Erlebnisse
- ▶ miteinander streiten und vertragen
- ▶ miteinander lachen
- ▶ einander zuhören
- ▶ Konflikte im Gespräch klären und Lösungen suchen
- ▶ füreinander da sein

„Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheit durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.“

Kinder haben Rechte - sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistigen Fähigkeiten, voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung.

Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit)betreffenden Entscheidungen. (aus BEP, S.23)“

Wir sehen jedes einzelne Kind als selbstaktiv und kompetent, welches wir in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten und unterstützen möchten.



## 6.2 Ein typischer Tagesablauf im Kinderhaus

Uhrzeit	Pädagogische Tages- und Wochenübersicht
07:00 – 08:15 Uhr	Bringzeit/Begrüßung/Ankommen, das Kind findet sich in der Gruppe ein
08:15 – 12:15 Uhr  Krippe	Morgenkreis (eigene Rituale, Gebet, Kalender, Begrüßung aller Kinder, ...) Brotzeit Kernzeit mit pädagogischen Angeboten (Turnen, Kreisspiele, Kreativ-Angebote, ...) Gartenzeit Freispielzeit Körperhygiene, Schlafenszeit der Essenskinder
11:15 – 11:45 Krippe 11:15 – 12:00 Kiga	Mittagessen: Kinder, die zum warmen Mittagessen angemeldet sind, kommen im Essensraum und im Bistro zusammen. Die Kinder, die eine Brotzeit von zu Hause mitgebracht haben, können in ihren Gruppen essen. Vor jedem Essen wird ein gemeinsames Gebet gesprochen.
12:00 – 16:15 Uhr	Abholzeit/Ruhephase/Freispielzeit/Gartenzeit: In dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden. Nach einem erlebnisreichen Vormittag ist es wichtig, dass die Kinder am Nachmittag auch die Möglichkeit zur Erholung haben und um neue Kräfte zu tanken. (Kuschelecke, Lesezeit, Traumreise, ...) Natürlich können die Kinder in dieser Zeit auch Spiele spielen und den Kreativbereich nutzen. Projektarbeit am Nachmittag: „Musikater“
	Manchmal ändert sich der Tagesablauf, z.B. durch Exkursionen (Besuch von Schule, Feuerwehr, ...) oder wetterbedingt.

## 7. Bildungs- und Erziehungsziele

### 7.1 Werteorientierung und Religiosität

*„Glauben gibt dem Leben Wurzeln“*



„Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie stellen die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach Leben und Tod.“(BEP 2013)

Die **religiöse Erziehung** ist ein Wesensmerkmal unseres katholischen Kinderhauses. Durch religiöse Lieder, das Feiern kirchlicher Feste im Jahreslauf, Wortgottesdienste, Erzählungen vom Leben und Wirken Jesu und anderen biblischen Gestalten und Heiligen werden die Kinder zu den Glaubensgrundlagen hingeführt. Einige Feste im Jahreskreis werden dabei besonders herausgehoben, z.B. Weihnachten – die Geburt Jesu, Ostern – Jesu Tod und Auferstehung.

Wir bringen den Kindern grundlegende menschliche Werte wie **Vertrauen, Solidarität, Nächstenliebe, Glück** usw. näher. Kindgemäße Angebote (Meditationen, Vertiefung religiöser Geschichten nach Kett u.a.) festigen diese Werte.

Auch die Nachhaltigkeit ist aus christlicher Sicht unverzichtbar: Wir lieben unsere Erde und wollen sie liebens- und lebenswert erhalten.

Als katholische Tageseinrichtung sind wir grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und achten auf die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von Eltern anderer Glaubensrichtungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

#### Methoden und Beispiele:

- ▶ Gespräche im Alltag
- ▶ Christlicher Jahreskreis (St. Martin, Ostern, Weihnachten ...)
- ▶ Religiöse Lieder, Bilderbücher und Geschichten
- ▶ Gottesdienste
- ▶ Vermittlung von Ritualen und Bräuchen
- ▶ Gebete
- ▶ Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen Kulturen



## 7.2 Partizipation



Partizipation im Kindergarten bedeutet, dass die Kinder am Kindergartengeschehen aktiv beteiligt sind. Sie dürfen mitbestimmen, mitgestalten, mitwirken und haben die Möglichkeit, sich an Entscheidungen, die sie selbst und die Gruppe zu betreffen, zu beteiligen.

Durch die Partizipation fühlt sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt. Möglichkeiten dies umzusetzen sind Abstimmungen, Kinderkonferenzen, selbstbestimmte Teilnahme an Aktivitäten und Mitbestimmung an der Raumgestaltung.

## 7.3 Resilienz



Resilienz bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber Entwicklungsrisiken (z.B. Trennung der Eltern, Armut, Verlust der Heimat, ...). Es geht um die Fähigkeit, sich von einer schwierigen Lebenssituation nicht „unterkriegen zu lassen“. Wer Resilienz entwickelt, verfügt über Schutzfaktoren, die in der Person des Kindes und/oder seiner Lebensumwelt verankert sind. Das geschützte Umfeld unseres Kinderhauses mit einem geregelten Tagesablauf, festen Bezugspersonen mit liebevollem Umgang und sinnvollen Regeln stärkt die Kinder und gibt ihnen Sicherheit.

**Eigenschaften, die Kinder brauchen, um stark zu sein**, gilt es zu unterstützen, zu fördern und zu bestärken:

*Beziehungsfähigkeit, Eigenantrieb, Glaube, Hoffnung, Selbständigkeit, Fantasie, Kreativität, Unabhängigkeit, Ausgeglichenheit von Nähe und Distanz, Kraft, Entschlossenheit, Verantwortungsbewusstsein, Aufrichtigkeit, Mut, Einsicht, Reflexion.*

Diese Eigenschaften greifen wir beim Erreichen unserer pädagogischen Ziele und in unserem Bildungs- und Erziehungsverständnis auf. Das Kind ist fähig und kompetent, seine Entwicklungsaufgaben auch unter erhöhten Anforderungen mitzugestalten und aktiv zu lösen, es verfügt über erstaunliche Widerstands- und Selbsthilfekräfte. Dies gelingt ihm umso besser, wenn es in seinem Bewältigungsprozess und in der Entwicklung der dazu nötigen Kompetenzen unterstützt und bestärkt wird. Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme stehen daher im Mittelpunkt.

Ein Kind, das den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistert, geht aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schafft günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Je mehr Entwicklungsaufgaben dem Kind gelingen, umso mehr stabilisiert sich seine Persönlichkeit. Es lernt mit steter Veränderung und Belastung in seinem Leben kompetent umzugehen und diese als Herausforderung und nicht als Belastung zu begreifen.



## 7.4 Sprachliche Bildung und Förderung



*„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt „*

Von Anfang an versucht das Kind zu kommunizieren mit Gestik, Mimik und Lauten. Es ist in seiner Entwicklung von Kommunikation abhängig. Die Sprache zu fördern ist ein wichtiger und unerlässlicher Teil im pädagogischen Alltag.

Gemeinsam mit den Kindern lernen wir z.B. Lieder, Gedichte, Reime und Fingerspiele. Somit werden der Sprachfluss und die Freude am Sprechen unterstützt. Die Mädchen und Jungen lernen grammatikalisch richtig zu sprechen indem sie beispielsweise vorgelesene Geschichten oder Bilderbücher nacherzählen.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ Bilderbücher und Geschichten
- ▶ Gemeinsamer Morgenkreis (Tagesablauf besprechen, wer ist alles in der Kinderkrippe/Kindergarten)
- ▶ Rollenspiele und Theater (Puppenwohnung, Verkleidungsbereich, Kaufladen)
- ▶ Wortspiele und Reime
- ▶ Einzelförderung bei sprachlichem Förderbedarf (Beobachtung der sprachlichen Entwicklung des Kindes)

## 7.5 Mathematische Bildung (Kindergarten)



Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich im Alltag überall entdecken. Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es wichtig, den Kindergartenkindern grundlegende mathematische Erfahrungsbereiche regelmäßig anzubieten.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ Grundlegendes Mengenverständnis (groß - klein, leicht - schwer)
- ▶ Erkennen und Herstellen von Figuren und Mustern
- ▶ nach geometrischen Grundformen (Dreieck, Quadrat etc. sortieren)
- ▶ Zahlenland (Vorschulkinder, Kennenlernen der Zahlen bis 20)
- ▶ zählen lernen
- ▶ Arbeitsblätter (Formen und Mengen)
- ▶ Wiegen und Messen von Gegenständen
- ▶ Rollenspiele, Einkaufen im Kaufladen
- ▶ Brett und Würfelspiele



## 7.6 Naturwissenschaft und Technik

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt“



In unserer Gesellschaft dreht sich alles um Naturwissenschaft und Technik. Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen und hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ vier Elemente (Wasser, Erde, Luft, Feuer)
- ▶ Experimente mit Farben, Licht und Schatten, heiß und kalt
- ▶ Jahreszeiten und Wetter besprechen (Schnee, Regen, Sonnenschein)
- ▶ Magnetismus -> im Kindergarten
- ▶ mit allen Sinnen die Welt erkunden (fühlen, hören, riechen ...)
- ▶ verschiedene Stoffe kennenlernen (feste Körper, Flüssigkeiten, Gase)
- ▶ Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen -> im Kindergarten
- ▶ Naturerfahrungen und Beobachtung (Spaziergänge, Gartenzeit)
- ▶ Kalender erstellen (Wochentage, Wetter)

## 7.7 Umweltbildung



Kinder entdecken in ihrer Umgebung die Natur und haben Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen. Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.

Es entwickelt dadurch ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht die Umwelt zu schützen und zu erhalten.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- ▶ Gespräche und Bilderbücher
- ▶ Mülltrennung
- ▶ sorgsamer Umgang mit Wasser
- ▶ Experimente
- ▶ Basteln mit Naturmaterialien (Kastanienmännchen, Blätterdruck)
- ▶ Beobachten von Tieren im Garten (Igel, Vögel, Insekten)
- ▶ Gemüse im Hochbeet anbauen
- ▶ Ausflug in den Wald



## 7.8 Informationstechnik und Medien



„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien“(BEP).

Medien werden zunehmend in die Spiel- und Lebenswelt der Kinder einbezogen. Die Kinder lernen verschiedene Möglichkeiten von Mediennutzung kennen und werden dabei an einen bewussten und kontrollierten Umgang herangeführt bzw. lernen Alternativen zur Mediennutzung kennen.

### *Methoden und Beispiele:*

- ▶ gezielter Einsatz von Hörmedien, z.B. Hörspiele, CD-Player, TONY-Box
- ▶ Bilderbücher, Erzähltheater
- ▶ Kennenlernen von Alternativen zum Fernseher (Puppentheater, Kamishibai, Schattentheater)
- ▶ gezielte Auswahl von kindergerechten Filmen
- ▶ Zusammenarbeit mit Medienzentrum Neustadt
- ▶ Computer (You-Tube, Filme, Recherche)

## 7.9 Ästhetik, Kunst und Kultur



*„Kinder lernen schöpferisch“*

Die Kreativität von Kindern zu stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Durch den spielerischen Umgang mit Gestaltungsmaterial, aber auch durch Rollenspiele wird die Gestaltungsfreude, die individuelle Ausdrucksmöglichkeit (Kinder erzählen viel mit ihren Zeichnungen und Bildern) eines jeden Kindes entdeckt und gefördert. Die Kinder können bei vielen Gelegenheiten ihre Phantasie ausleben, erfahren und erweitern (freies Gestalten beim Malen und Basteln).

### *Methoden und Beispiele:*

- ▶ verschiedene Mal- und Basteltechniken
- ▶ Kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien
- ▶ Kunstprojekte
- ▶ Mal- und Basteltische
- ▶ Farben kennenlernen und experimentieren
- ▶ Kindertheater (Nachspielen von Geschichten, Rollenspiele)



## 7.10 Musikalische Bildung



Bereits im Mutterleib können Kinder Töne hören, denn das Gehör ist schon sehr früh ausgebildet.

Mit Neugier und Experimentierfreude setzen sie sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Töne und Rhythmus auseinander. Kinder erfahren die Musik als festen Teil ihrer Erlebniswelt und als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ Kennenlernen von Orff-Instrumenten
- ▶ den eigenen Körper einsetzen (Mund, Hände, Füße)
- ▶ Liedbegleitung durch Instrumente
- ▶ Rhythmus klatschen und stampfen -> im Kindergarten
- ▶ Lieder und Singspiele
- ▶ Tanz und Bewegung zur Musik
- ▶ Klanggeschichten
- ▶ Musik als Entspannung erleben (Traumreisen)
- ▶ Musikprojekt „Musikater“

## 7.11 Bewegungserziehung und Sport



*„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“*

Für Kinder ist Bewegung unverzichtbar: Sie ein wichtiges Mittel Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, sie zu begreifen, auf sie einzuwirken. Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben und ihre Fähigkeiten kennen zu lernen. Im pädagogischen Tagesablauf und um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern, erhalten sie ausreichende Gelegenheiten, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben und zu vertiefen und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

*Methoden und Beispiele:*

- ▶ regelmäßige Turnstunden im Kindergarten / Bewegungsangebot in der Kinderkrippe
- ▶ freie Bewegung im Garten
- ▶ Bewegungsspiele und Bewegungsbaustelle
- ▶ Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- ▶ Freude an der Bewegung entwickeln
- ▶ Bewegungs-Spielmaterial (Bälle, Fahrzeuge wie Laufrad, Kletterwand, ...)
- ▶ Tänze
- ▶ Übungen zur Fein- und Grobmotorik



## Gesunde Kinder

### 7.12 Gesundheitserziehung



Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickelt sich bereits in den ersten Lebensjahren. Ein bewusster Umgang mit seiner eigenen Gesundheit, ist heutzutage nicht mehr alltäglich. Sowohl das Kennenlernen gesunder Lebensmittel, als auch die prophylaktische Arbeit bezüglich der Zahngesundheit sind von großer Bedeutung. Zur Gesundheitserziehung gehört auch, sich mit den Gefahren des Alltags auseinanderzusetzen. Dazu gehört der Brandschutz, Übung mit der Feuerwehr und das Straßenverkehrstraining.

#### *Methoden und Beispiele:*

- ▶ Sauberkeits- und Hygieneerziehung
- ▶ gesundes Frühstück im Kindergarten
- ▶ Erholungsphasen wechseln sich mit den Bewegungsphasen ab
- ▶ umsichtige Teilnahme am Straßenverkehr bei Spaziergängen
- ▶ Verkehrserziehung (richtiges Verhalten im Straßenverkehr) -> im Kindergarten
- ▶ Lebensmittelpyramide -> im Kindergarten
- ▶ Gemeinsames Mittagessen
- ▶ Besuch des Zahnarztes -> im Kindergarten





# METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- ▶ Bedeutung des Spiels
- ▶ Angebote und Projektarbeit
- ▶ Feste und Feiern
- ▶ Gestaltung von Übergängen
- ▶ Konzept der Eingewöhnung
- ▶ Übergang in die Schule

## 8. Methoden der pädagogischen Arbeit

### 8.1 Bedeutung des Spiels

*Das Spiel ist die wichtigste Lernform des Kindes.* Es entwickelt sich ohne eine konkrete Zielsetzung, nur aus der Freude des eigenen Tuns. Wir schaffen fördernde Bedingungen für vielfältige und anregende Spiele, begleiten bzw. beobachten die Kinder im Spiel und erkunden so Erlebnisse und Erfahrungen des Alltags.

Das Kind kann durch das Spiel in die Gemeinschaft hineinwachsen, Kompetenzen erwerben und eine eigene Identität entwickeln.

Wir versuchen die Kinder während des Spiels so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig zu führen und zu lenken.

Außerdem stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite, wenn sie unsere Hilfe anfordern. Großen Wert legen wir darauf, dass die Kinder lernen, Probleme aus eigener Kraft zu lösen, sich zu behaupten, Mitgefühl und Toleranz zu zeigen.

Auf der Basis der so gesammelten Erfahrungen beginnt das Kind, die Welt zu verstehen und ein eigenes Weltbild aufzubauen. Das bietet uns hervorragende Möglichkeiten, die Kinder zu beobachten und deren individuellen Entwicklungsstand zu erfassen.

Die Freispielzeit ist somit an allen Tagen die längste Phase des gesamten Tages.

*Die Ziele der Freispielzeit beinhalten:*

- ▶ Förderung des **Sozialverhaltens** - Konfliktlösung, Rücksichtnahme, Kontaktaufnahme und Toleranz, ...
- ▶ Förderung der **Selbstständigkeit** - Ablösen von der Bezugsperson, Verantwortung übernehmen, ....
- ▶ Förderung der **Sprache** - durch Rollenspiele, Gefühle und Bedürfnisse in der Rolle nachspielen, ...
- ▶ Förderung der **Phantasie** - durch Spiele mit der Verkleidungskiste, als Baustellenleiter am Bauplatz, ...
- ▶ Förderung der **kognitiven Fähigkeiten** - durch Tischspiele, Würfelspiele, Merkfähigkeit bei Memory, ...
- ▶ Förderung der **Fein- und Grobmotorik** - Steckspiele, Mosaiklegespiel, am Flur im Pferdegalopp, ...





Das bedeutet, dass in der Freispielzeit wesentliche **Kompetenzen** erworben werden...

- ▶ Eigene Impulse und Ideen kreativ umzusetzen
- ▶ Gemeinsame Ideenfindungen mit Phantasie und Freude zu erproben
- ▶ Phasen des forschenden Lernens und kooperierenden Lernens stattfinden zu lassen
- ▶ Kinder sich untereinander etwas beizubringen
- ▶ Kinder zusammen im Flow des Freispiels, Glück, Freude und Freunde zu finden.

## 8.2 Angebote und Projektarbeit

Täglich treffen sich die Kinder in ihrer Gruppe, im Morgenkreis. Der Tag mit seinen verschiedensten Angeboten beginnt. Es stehen Turnen, Kreisspiele, Fingerspiele, Geschichten und Gespräche usw. auf dem Programm. Im Morgenkreis werden die Angebote des Tages besprochen.

Auch während des Freispiels finden in den Gruppenräumen verschiedene **Angebote**, statt wie z. B. Bastelangebote, Kochen und Backen, Kneten, ..., an denen die Kinder teilnehmen können.

**Projekte** sind geplante und gemeinsame Lernangebote über einen längeren Zeitraum zu einem Thema aus dem Lebensumfeld des Kindes. Mögliche Projekte: Bauen und konstruieren, Farben, Jahreszeit, Elemente, .... Ein wesentlicher Aspekt projektorientierter Arbeit ist die Selbsttätigkeit des Kindes.

*Projektarbeit heißt für uns:*

- ▶ Beobachtung der Kinder durch das Personal um Interessen der Kinder aufzugreifen
- ▶ Kindorientiertes Arbeiten (überschaubar, altersgemäß und ganzheitlich)
- ▶ Der Weg wird von den Kindern bestimmt (Ideensammlung und Abstimmung der Kinder)
- ▶ Dokumentation für die Eltern und die Öffentlichkeit (Aushänge, Fotos, usw.)

## 8.3 Feste und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern gestalten, gehört zu unserem Bildungsauftrag. Sie machen Freude und stärken das Gemeinschaftsgefühl der Kinder. **Der Jahreskreis** bietet uns jede Menge an Möglichkeiten für Feste und Feiern.

In den Gruppen werden aus diesem Grund verschiedene Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern uvm., mit den dazugehörigen Ritualen und Bräuchen gefeiert.

Der **Geburtstag** ist für jedes Kind ein wichtiger Höhepunkt im Jahr. Wir bereiten einen festlich gedeckten Tisch mit Geburtstagskerzen vor, eine Geburtstagskrone für das Geburtstagskind und das gemeinsame Feiern mit Geburtstagslied, Gratulation und gruppeninternen Geburtstagsritualen hat für jedes Kind einen hohen Stellenwert.



## 8.4 Gestaltung von Übergängen

Im Laufe unseres Lebens werden wir häufig vor neue Herausforderungen gestellt (nicht nur unsere Kinder auch wir

Erwachsene, Elternhaus -> Krippe, Krippe -> Kindergarten, Kindergarten -> Schule, ...).

Neue Lebenssituationen wollen gemeistert werden. Um zu lernen, mit diesen Veränderungen umzugehen, versuchen wir als Fachteam, diese sensible Phase positiv zu unterstützen und zu begleiten.

Werden Übergänge bereits im Kindesalter positiv bewältigt, steigert sich die Belastungsfähigkeit der Kinder und sie werden zukünftigen Veränderungen und neuen Lebensabschnitten optimistischer und zuversichtlicher gegenüberzutreten.

**Es ist von größter Bedeutung, Kinder bei Übergängen positiv zu unterstützen.**

### 8.4.1 Eingewöhnung in die Krippe

Unter einer Eingewöhnungsphase verstehen wir die ersten Wochen, die die Kinder in der Kinderkrippe verbringen. Eine wichtige Rolle neben dem Bindungsaufbau zwischen dem pädagogischen Personal und dem Kind spielt dabei auch die entsprechende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Personal. Eine für die Kinder optimale Eingewöhnung ist uns wichtig, damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen und gut in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt werden.

Unsere Einrichtung arbeitet in Anlehnung nach dem „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“, das sich wie folgt gestaltet.

#### *Grundphase*

Die Grundphase der Eingewöhnung dauert drei Tage, in dieser Zeit bleiben das Kind und die Eltern zusammen ein bis zwei Stunden im Gruppenzimmer der Kinderkrippe. Das Kind entdeckt in dieser Zeit die Umgebung, lernt das Gruppenpersonal und die Kinder kennen.

#### *Trennungsphase*

Am vierten Tag verlassen die Eltern erstmalig den Gruppenraum für eine kurze Zeit. Die kindliche Reaktion auf die erste Trennung entscheidet über die Länge der Eingewöhnungsphase.

Am besten eignet sich diese Trennung in einer Situation, in der das Kind abgelenkt ist und im Kontakt mit dem pädagogischen Personal ist.



### **8.4.2 Eingewöhnung im Kindergarten**

Vor der Eingewöhnung werden die Kinder zu einer „Schnupperstunde“ eingeladen, um ersten Kontakt zur Einrichtung, zu der Gruppe und zum Personal zu knüpfen. Die Eingewöhnungsphase beginnt mit stündlichen Besuchen, wird auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt und bis zur gewünschten Betreuungszeit ausgeweitet. In den ersten Tagen besteht für sie die Möglichkeit Ihr Kind in der Gruppe zu begleiten. Die Bring- und Abholzeiten können in der Eingewöhnungsphase individuell für ihr Kind mit dem pädagogischen Personal vereinbart werden.

Unsere Krippenkinder besuchen mit Absprache des Kindergarten- und Krippenpersonals vor ihrem offiziellen ersten Kindertag mehrmals ihre zukünftige Kindergartengruppe.

### **8.4.3 Übergang in die Schule**

Der Übergang vom Kinderhaus in die Schule ist eine sehr sensible Phase im Leben eines jeden Kindes und dessen Eltern. Für eine erfolgreiche Übergangsgestaltung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kinderhaus und Grundschule erforderlich. Von Anfang an bereiten wir die Kinder mit ihrem Entwicklungsstand und ihren persönlichen Bedürfnissen und Interessen entsprechend individuell, ganzheitlich und spielerisch auf die Schule vor.

Die Vorschulkinder besuchen an mehreren Tagen im Jahr die Grundschule, um ihnen so den Übergang in die Schule zu erleichtern. Durch Theaterbesuche, Schullésungen und Schulfesteinladungen lernen die Vorschulkinder spielerisch die Schule und die Lehrkräfte kennen.

*Die Vorbereitung auf die Schule des Lebens beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr.*

Wichtige und relevante Bereiche der Schulfähigkeit und die dazugehörigen Basiskompetenzen:

#### Emotionale Schulfähigkeit:

- ▶ Auch bei schweren Aufgaben nicht kapitulieren und sich zurückziehen (Belastbarkeit – Resilienz)
- ▶ Enttäuschungen verkraften können, wie etwa beim Melden nicht immer drangenommen werden.
- ▶ Sich angstfrei neuen Situationen stellen können, z.B. bei einem vorübergehenden Lehrerwechsel usw.
- ▶ Auch wenn eine Aufgabe nicht sofort richtig gelöst wird, die Zuversicht besitzen, es irgendwie mit den vorhandenen Lernkompetenzen auf anderem Weg zu schaffen.



Soziale Schulfähigkeit:

- ▶ Anderen Kindern zuhören und eigene Wortbeiträge aufschieben können
- ▶ Wichtige Regeln des Gruppenlebens erfassen und einhalten können
- ▶ Mit Konflikten konstruktiv umgehen können, aushandeln über Sprache, Kompromisse finden

Motorische Schulfähigkeit:

- ▶ Finger- und Handgeschicklichkeit, motorische Koordination (z.B. Sehen und Handbewegungen abstimmen können)
- ▶ Belastungen durch andere Kinder oder widrige Umstände (z.B. hoher Lärmpegel) erkennen können und dagegen aktiv werden
- ▶ Eine gute Wahrnehmung des eigenen Körpers, ein guter Gleichgewichts-/Berührungssinn)

Kognitive Schulfähigkeit:

- ▶ Logik und Denkfähigkeit, Merkfähigkeit
- ▶ Buchstaben, Zeichen und Größen wahrnehmen
- ▶ Kommunikationsfähigkeit, Artikulation und Sprachfreude und auditive Fähigkeiten



# DOKUMENTATION

des Bildungs- und Entwicklungsstandes  
des Kindes

--- Transparente Bildungspraxis ---

## 9. Beobachtungsformen und Dokumentation des kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesses

Die Beobachtung von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertagesstätten.

Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln.

Bei den Beobachtungen von Lernprozessen sind für jedes Kind drei Ebenen zu berücksichtigen:

- ▶ **„Produkte“** Ergebnisse kindlicher Aktivität so z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten, Magnetbilder, Konstruktionsbauwerke ...
- ▶ **Freie Beobachtungen** wie Erzählungen des Kindes, Nachbesprechungen über Geschichten, Rätsel, Gedichte, philosophische Gedanken des Kindes, Nachdenken über ein Thema, ...
- ▶ **Beobachtungsbögen** mit standardisierten Fragen und Antwortrastern im Kindergarten
  - **Seldak** - Sprachstandserhebung im Kindergartenbereich, für das Alter von 3,6 Jahren bis Schuleintritt (*entwickelt vom Staatsinstitut München, 2007*)
  - zusätzlich **Sismik** - Sprachstandserhebung für Kinder mit Migrationshintergrund
  - **Perik** - Entwicklungsbogen der Gesamtpersönlichkeit für Kindergartenkinder (*entwickelt vom Staatsinstitut München, 2007*)

Es ist wichtig, die Kinder regelmäßig zu beobachten. Die Kinder bringen bereits zu Beginn der Kindergartenzeit sehr individuelle Biografien mit.

Ihre Erfahrungen in den einzelnen Bereichen sind unser Ausgangspunkt für die weitere Entwicklungsbegleitung.

Die gezielten Beobachtungen sind wiederum Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Im Bereich der **Kinderkrippe** arbeiten wir mit der **Entwicklungstabelle nach Beller**, sowie den **Entwicklungsdokumentationen von 3 - 48 Monaten von Petermann und Petermann**.

Jedes Kind, das in die Einrichtung kommt, hat seine eigenen Ziele. Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir in der Kinderoase ein **Portfolio**, das sich ebenso wie das Kind im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt.

Das Portfolio ist ein „Bilderbuch“ über das Kind selbst. Wir sammeln gemeinsam mit den Kindern Material und Fotos vom Alltag im Kindergarten und der Krippe. Das Portfolio gehört dem Kind und begleitet es während der gesamten Zeit in unserem Haus.





# KOOPERATION UND VERNETZUNG

--- Bildungspartner unserer Einrichtung ---

## **10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

*„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen“.*

### **10.1 Elterngespräche**

Kindertageseinrichtungen haben den Auftrag, Familien in ihrer Aufgabe zu ergänzen und zu unterstützen.

Da die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes grundlegend von einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und der Kindertagesstätte abhängt, können regelmäßig Gesprächszeiten mit der Gruppenleitung abgesprochen werden. Von unserer Seite werden mögliche Gesprächstermine an der Gruppeninfowand bekannt gegeben oder persönlich abgesprochen.

Besonders wichtig ist ein solches Gespräch natürlich vor der Einschulung. Allerdings ist es wünschenswert, jährlich diese Möglichkeit des Austausches zwischen Elternhaus und dem pädagogischen Personal zu nutzen.

### **10.2 Kita-Info-App**

Wir arbeiten mit einer modernen, zeitgemäßen App worüber wir sie mit Nachrichten und Terminen aus unserer Einrichtung informieren werden. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen.

Das Beste ist aber: Durch die bessere Organisation gewinnen wir Zeit, die direkt Ihren Kindern zu Gute kommt.

*Wichtig:* Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen – sprechen Sie uns wie gewohnt an, wir unterhalten uns sehr gerne mit Ihnen!

Wir haben uns für die Kita-Info-App der Firma Stay Informed Horner und Ganter GbR aus Merzhausen bei Freiburg entschieden.

### **10.3 Elternbeirat**

Zu Beginn des Kita-Jahres findet eine Elternbeiratswahl statt.

Der Elternbeirat ist dazu da, die Bildungs- und Erziehungsaufgabe in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Personal, den Eltern und dem Träger der Einrichtung zu fördern. Dazu kann der Elternbeirat, Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegennehmen und an die Einrichtungsleitung weiterreichen.

Es finden gemeinsame Sitzungen von Seiten des Elternbeirates statt, um Absprachen und Planungen zu treffen.

Die Kinderoase wird auch bei Veranstaltungen tatkräftig vom Elternbeirat unterstützt.



#### **10.4 Beschwerdemanagement**

Jeder, egal ob Eltern oder Kollegen dürfen sich beschweren. Im Kummerkasten, bei der Elternbefragung oder bei einem persönlichen Gespräch können alle ihre Anliegen vorbringen. Die Kinder haben die Möglichkeit, dies im Morgenkreis oder ihrer Bezugserzieherin mitzuteilen. Ihre Meinung wird aufgegriffen, ernst genommen und darauf eingegangen um eine konstruktive Lösung zu finden.

#### **10.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen**

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der fachliche Austausch und die Beratung mit anderen, an der Entwicklung des Kindes beteiligten Fachkräften und Einrichtungen, eröffnen einen erweiterten Blickwinkel und Zugang zum Kind

*Wir praktizieren diese Zusammenarbeit mit den hier genannten Einrichtungen:*

- Stadt Windischeschenbach
- Grundschule
- Kath. Kinderhaus „Heiliger Geist“ in Neuhaus
- Frühförderung Neustadt a. d. Waldnaab/Erbendorf
- Verschiedene Logopädie-/Ergotherapie Praxen
- Verbände und Vereine
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- Im Rahmen von Projekten (Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt)
- Verschiedene Fachschulen (Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für Kinderpflege)
- Caritas Geschäftsführung/Fachberatung Caritas

#### **10.6 Inklusion**

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindergarten-Alltag.

Die Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

## **11. QUALITÄTSMANAGEMENT**

Um die Qualität in unserem Haus gewährleisten zu können ist es wichtig, dass sich das Personal stetig weiterentwickelt und die pädagogische Arbeit hinterfragt und reflektiert, z.B. durch Einzel- oder Teamfortbildungen, Supervision oder regelmäßige Teambesprechungen.

Zudem muss sichergestellt werden, dass alle gesetzlichen Grundlagen, Schutzauftrag nach §8a SGB VII, Gleichbehandlungsgesetz, Datenschutzbestimmungen, Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen, eingehalten und umgesetzt werden. Die Einhaltung dieser gesetzlichen Bestimmungen wird jährlich überprüft und deren Inhalte unterwiesen.

Durch die jährliche Elternbefragung wird überprüft, ob unser Angebot noch den Bedürfnissen der Eltern entspricht, sie zufrieden sind oder unser Konzept gegebenenfalls verändert werden muss.

*Maßnahmen zur Qualitätssicherung:*

- ▶ regelmäßige stattfindende Teambesprechungen zur pädagogischen Planung, Entwicklung und Reflexion der Arbeit
- ▶ Fortbildungen, Schulungen und Kurse für Mitarbeiter
- ▶ Verfügungszeiten der Mitarbeiter (Vorbereitung und Reflexion der Arbeit)
- ▶ Aktuelle Fachliteratur
- ▶ Mitarbeitergespräche
- ▶ Elternbefragungen
- ▶ Gesprächsführung im Team, wie spreche ich Probleme an
- ▶ Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption in regelmäßigen Abständen

## **12. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

### **12. 1 Internetauftritt**

Unsere Homepage ist zu finden unter [www.kiga-st-emmeram.de](http://www.kiga-st-emmeram.de). Und wird gerade neu gestaltet.

### **12.2 Zeitungsartikel**

Wir schicken zu verschiedenen Aktionen Berichte und Fotos zur Veröffentlichung an die Tageszeitung und an den „Stadt und Land Express“





### 12.3 Pfarrbrief

In diesem werden Feste, bestimmte Termine und Aktionen des Kindergartens bekannt gegeben und Berichte und Fotos über das Kinderhaus veröffentlicht.

#### Umgang mit Fotografien der Kinder

Der Datenschutz und somit der Schutz unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Zu den Unterlagen beim Start im Kinderhaus bekommen die Eltern ein Formular zur Einverständniserklärung, in der die Erziehungsberechtigten der Veröffentlichung von Bildmaterial und Fotos, einwilligen oder nicht.

### 13. Kinderschutz

Im Sozialgesetzbuch für das Kinder und Jugendalter §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei **Kindeswohlgefährdung** definiert. Auf Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweilige zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII abgeschlossen.

Demzufolge ist das Fachpersonal einer Kinderbetreuungseinrichtung dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z. B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer/körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Personal wirkt auf die Personensorgeberechtigten ein, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z. B. Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt, z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So wird mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind, innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.



## SCHLUSSWORT UND AUSBLICK

***„Wenn wir wissen, wo wir stehen  
und wohin wir wollen  
können wir uns miteinander  
auf den Weg machen.“***

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind sich nach seinen Bedürfnissen entfalten kann, um zu einem fröhlichen, selbstständigen, kreativen und gesellschaftsfähigen Menschen heranwachsen zu können.

Dabei geben die Eltern diesen wichtigen Auftrag nicht gänzlich an uns ab, vielmehr laden sie uns ein, diesen Auftrag zu unterstützen und gemeinsam zum Erfolg zu führen.

Die pädagogische Arbeit mit allen Methoden und Zielen unterliegt einem ständigen Wandel. Veränderungen in der Gesellschaft, der Politik und wissenschaftlichen Forschungen führen dazu, dass die Arbeit immer wieder überdacht und angepasst werden muss.

Daher muss auch unser Tun immer wieder überdacht werden und stellt einen fortlaufenden Prozess dar.

Unsere Konzeption ist kein immer geltendes Papier, sondern an den Bedürfnissen der Kinder, so wie sie im Moment sind, orientiert und daher veränderbar.

Es ist ein Leitfaden der unserer Arbeit eine Richtung und Orientierung gibt.

Wir freuen uns darauf Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen.

***„Das Beste für ein Kind - ist ein anderes Kind“ Friedrich Fröbel***

*Petra Kunz- Wallerer Einrichtungsleitung*

*Stand Januar 2021*





## IMPRESSUM

Stand Januar 2021

Wir alle haben an der Konzeption mitgewirkt:

Hubert Bartel	Stadtpfarrer von St. Emmeram
Anton Sammet	Kirchenverwaltung St. Emmeram/Beauftragter
Bertwin Fleck	Kirchenpfleger von St. Emmeram

Petra Kunz-Wallerer	Erzieherin/Einrichtungsleitung
Gisela Brandl	Erzieherin
Kerstin Hasenfürter	Kinderpflegerin
Isabella Härtel	Kinderpflegerin
Lea Wurmstein	Erzieherin
Katharina Fick	Kinderpflegerin
Verena Münchmeier	Erzieherin
Lisa Löw	Kinderpflegerin
Nina Schultes	Erzieherin
Christina Schade	Kinderpflegerin
Ramona Schricker	Kinderpflegerin
Carina Winter	Erzieherin
Anja Fischer	Kinderpflegerin
Magdalena Lika	Assistenzkraft
Sabrina Meißner	Erzieherin

Logo der Kinderoase: Architekturbüro: Juretzka Armin, Weiden 2016